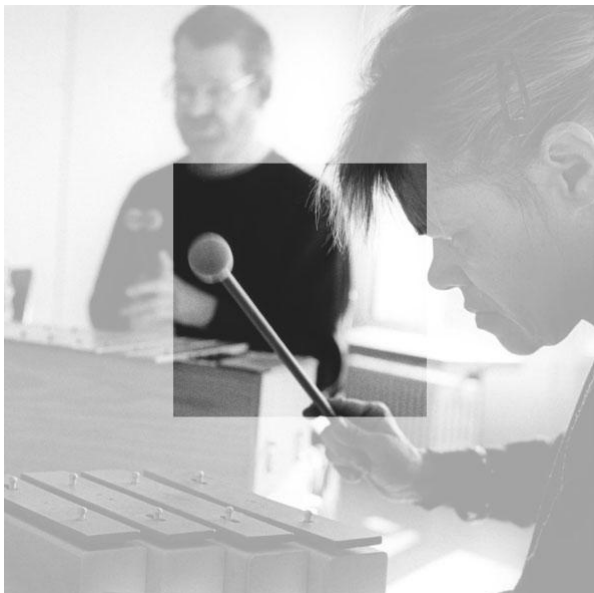


# Schaufensteraktion Postenlauf „VOM RAND IN DIE MITTE“ in Solothurn für Schulklassen

## **Titel** Ausgestellte Plakate

**1. Musik – Musik**  
Im Discherheim Solothurn



## **Fragen für Schülerinnen und Schüler**

### **1. Musik - Musik**

- Welche Musik hörst Du gerne?
- Machst Du selber Musik? Falls ja: Was genau?
- Welche Bedeutung hat wohl Musik im Leben von Menschen mit einer geistigen Behinderung?
- Die Musik lebt vom Zusammenspiel – aber auch vom Solo, wenn jemand alleine spielt. Manchmal gibt es Pausen, dann kommt wieder ein Einsatz. Hast Du das auch schon erlebt? Vielleicht auch in einem anderen Lebensbereich, als in der Musik?

### **2. Gemeinsam lachen**

- Hast Du heute schon gelacht? Wenn ja, weißt Du noch warum?
- Worüber lachen wohl die beiden?
- Lachst Du gerne?
- Warum lachen Menschen? (oder anders gefragt: Können Tiere auch lachen?)

**2. Gemeinsam lachen**  
Im Blumenhaus Buchegg



## **Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer**

Dokumentarfilm „Die Regierung“

<http://www.ti.ch/DSS/DAS/SSEAS/Uffl/temi/siam/otuttiabili/pdf/manifestazioni/Regierung.pdf>  
<http://home.datacomm.ch/mik/smd/r/regierung.html>

Behinderung in Liedtexten:  
Mani Matter: Ds Lotti schilet

Verschiedenartigkeit der Menschen allgemein:  
Mini Farb und dini

Beim Musik machen wichtig: Aufeinander hören, Einsätze erwarten, Konzentration und Präsenz, laut-leise, langsam-schnell

Musik als starke Ausdrucksmöglichkeit des Menschen: Traurige und fröhliche Musik

Insieme heisst gemeinsam

[http://www.insieme.ch/ge/ge\\_index.html](http://www.insieme.ch/ge/ge_index.html)

Lachen ist gesund

<http://www.humor.ch/index/indexpresse.htm>

<http://www.stiftung-humor-und-gesundheit.ch/>

### 3. Würde In der alten Schmitte Lohn

### 4. Mein Zimmer Im Sprungbrett Gerlafingen



#### 3. Würde

- Was bedeutet das Wort „Würde“?
- Was wohl trägt die Frau auf dem Kopf?
- Welche Behinderung hat die Frau? (Wenn Du es nicht weißt, versuchst Du zu beschreiben, was Dir beim Betrachten dieses Bildes zum Thema Behinderung einfällt.)



#### 4. Mein Zimmer

- Ein Zimmer sagt viel aus über den Menschen, der darin wohnt: Was denkst Du, welches Lieblichshobby hat der junge Mann auf dem Foto?
- Was findet man in Deinem Zimmer zu Deinem Hobby?
- Kann Dein Hobby von einem Kind oder Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung ausgeübt werden? Begründe Deine Antwort.

Die Frau auf dem Bild hat ein Down Syndrom: Sie trägt eine Teigschüssel mit dem Teig, den sie gemacht hat (vgl. Foto bei Bäckerei Trüssel). Viele Infos zur Behinderung „Down Syndrom“ [http://www.down-syndrom.ch/Fabio\\_d.htm](http://www.down-syndrom.ch/Fabio_d.htm) (sehr empfehlenswert)

**Die Würde des Menschen:** Recht auf Leben auch wenn behindert?

<http://www.trisomie21.de/euthanasie.html>

#### ETHIK-CHARTA

<http://www.fuente.de/bioethik/ethkch12.htm>

*Ethik ist nicht etwa (nur) Handlungstheorie, sondern eine Lehre von den unüberschreitbaren Grenzen des Handelns.*  
Georg Picht, 1980

Der junge Mann wohnte zum Zeitpunkt des Fotos noch gerade im „Sprungbrett“, einer „Wohnschule“ für Menschen mit einer geistigen Behinderung in Gerlafingen. Während drei Jahren lernen die BewohnerInnen selbstständiges Wohnen und viele andere Dinge, die eigenständiges Leben beinhalten.

Der Mann ist Fan von Trucks, er hat einen guten Freund, der selber als Chauffeur in Europa truckert und den er gerne begleitet.

Der junge Mann spielt sehr gut Schlagzeug und macht in einer Band mit.

## 6. Sauber machen

Im Theresienhaus Solothurn



## 5. Sport und Spiel

Im Sportclub für Behinderte Solothurn



### 5. Sport und Spiel

- Er mag Ballspiele – und Du?
- Welche Sportart gefällt Dir am besten?
- Machst Du in einem Club oder Verein mit (egal, ob mit sportlichem oder anderem Schwerpunkt)?
- Gibt es in Deinem Verein oder Club auch Kinder oder Jugendliche mit einer geistigen Behinderung? Begründe Deine Antwort.

### 6. Sauber machen

- Machst Du gerne Hausarbeiten (staubsaugen, Staub wischen, Fenster putzen, abwaschen, abtrocknen, aufräumen usw.)?
- Musst Du zu Hause mithelfen (Ämtli machen), falls ja – wobei, falls nein – wo würdest Du gerne helfen?

### Menschen ohne Behinderung sollen Menschen mit Behinderungen müssen Sport treiben

Die Olympiade von den Menschen mit geistiger Behinderung heisst Special Olympics  
<http://www.specialolympics.ch/deutsch/>

Karin Rösch aus Deitingen gewinnt die erste Goldmedaille (sie könnte man auch einladen, sie hat einen Film über Nagano gemacht: Kontakt über Eva-Maria Fischli-Hof 078 769 30 06)  
[http://www.specialolympics.ch/nagano\\_05/](http://www.specialolympics.ch/nagano_05/)

Der Dachverband des Behindertensports Schweiz heisst Plusport:  
<http://www.plusport.ch/deutsch/index.html>

### Menschenbild über Menschen mit geistiger Behinderung

<http://www.unifr.ch/spedu/docs/martinhahn/menschenbild.pdf>

## 7. Abmachen In der alten Schmitte Lohn



### 7. Abmachen

- Worüber diskutierst Du mit gerne Kollegen und Kolleginnen?
- Wo trefft Ihr Euch?
- Bist Du aufmerksam, wenn Dir jemand etwas erzählt? Begründe Deine Antwort.

## 8. Die Näherin In der alten Schmitte Lohn



### 8. Die Näherin

- Kannst Du gut einfädeln?
- Kannst Du Dich gut konzentrieren?
- Hast Du Ausdauer?
- Was machst Du, wenn Dir etwas nicht gelingt?

**Eventmonat März:** Viele interessante Events in Solothurn: Flyer auf:

<http://insieme.aufdenpunkt.ch>

Und weitere Infos auf:

<http://www.eventmonat.populus.ch/>

**insieme-träff:** Alle drei Wochen mindestens werden Freizeitanlässe für Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung angeboten, eine tolle Sache:

<http://insiemetraeff.populus.ch/>

**aareträff:** In Solothurn gibt es seit über einem Jahr ein „**Begegnungsbeizli**“:

<http://www.aaretraeff.populus.ch/> Hier einen Kaffee zu trinken oder einen Hot Dog zu geniessen lohnt sich.

**Lehrmittel** (Beschrieb siehe bei Plakat 11)



## 9. Der Weber In der alten Schmitte Lohn



### 9. Der Weber

- Hast Du auch schon auf einem Webstuhl gewoben?
- Welche Fähigkeiten braucht man, um einen Webstuhl bedienen zu können? Überlege, auch wenn Du noch nie einen Webstuhl gesehen hast.
- Welcher ist Dein Traumberuf?

## 10. Bei der Sache sein Im Blumenhaus Buchegg



### 10. Bei der Sache sein

- Kannst Du kochen, etwas zum Essen zubereiten? Was? Zähle auf.
- Welche Tätigkeiten lassen alles andere um Dich herum vergessen?
- Überlege: Wenn ich schneide, schneide ich ... . Was bedeutet dieser Satz?

## Geschichte der Sonderpädagogik

<http://de.wikipedia.org/wiki/Behindertenp%C3%A4dagogik>

Was können eigentlich Menschen mit einer geistigen Behinderung lernen, als was arbeiten sie: Warum nicht einen Besuch, ein Mitarbeiten von Gruppen in der Vebo für einen Nachmittag? Oder in einer anderen geschützten Werkstatt? Bei Fragen: Eva-Maria Fischli-Hof, 032 685 76 33 oder [fischli.hof@freesurf.ch](mailto:fischli.hof@freesurf.ch)

Viele Anregungen auch im Lehrmittel **Wer bin ich? Wie bist du? Was ist normal?** (Hinweis bei Plakat 11)

Ein weiser Mann, der eine ungeheure Ruhe ausstrahlte, wurde von einem geplagten Menschen gefragt: „Wie machst du das, immer so ruhig zu sein?“

„Ganz einfach“, antwortete der Weise, „wenn ich schlafe, schlafe ich; wenn ich aufstehe, stehe ich auf; wenn ich gehe, gehe ich; wenn ich esse, esse ich; wenn ich arbeite, arbeite ich; wenn ich höre, höre ich; wenn ich spreche, spreche ich!“

„Wie, das verstehe ich nicht!“, erwiderte der andere, „Das tue ich doch auch! Trotzdem bin ich so nervös.“

„Nein“, sprach der Weise, „du machst es anders: Wenn Du schläfst, stehst du schon auf; wenn du aufstehst, gehst du schon; wenn du isst, arbeitest du schon; wenn du hörst, sprichst Du schon!“

Sufi-Geschichte

Aus: [http://www.isfa-online.de/ein\\_weiser\\_mann.htm](http://www.isfa-online.de/ein_weiser_mann.htm)

Was es mit dem Sufismus auf sich hat:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sufi>

Lesenswert und erstaunlich

11. Was heisst „normal“  
Im Discherheim Solothurn

12. Für sich schauen  
Im Sprungbrett Gerlafingen



### 11. Was heisst „normal“

- Was bedeutet das: „Ich bin normal“?
- Finde je 3 Sätze, die für Dich stimmen:  
Normal ist, dass ...  
Nicht normal ist, dass ...



### 12. Für sich schauen

- Fühlst Du Dich gesund?
- Was tust Du für Deine Gesundheit? Zähle 3 Dinge auf.
- Ist eine geistige Behinderung eigentlich eine Krankheit? Schreibe Deine Gedanken auf.

### Lehrmittel (Bild bei Plakat 8)

Bürgi, Alexandra, Franz, Susanne, Künzler, Andrea, Wermelinger, Regula

**Wer bin ich? Wie bist du? Was ist normal? Begegnung mit Menschen mit geistiger Behinderung** Das Lehrmittel „Wer bin ich? Wie bist du? Was ist normal?“ motiviert zur Auseinandersetzung mit Menschen mit geistiger Behinderung und öffnet Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern den Blick für die Verschiedenartigkeit der Menschen. Die Interaktionen und kommunikativen Beziehungen im Rahmen des Unterrichts mit dem Lehrmittel ermöglichen den Lernenden, über ihre eigene Persönlichkeit nachzudenken, in Begegnungen Erfahrungen mit Menschen mit geistiger Behinderung zu machen, ein Selbstwertgefühl aufzubauen und Respekt gegenüber Mitmenschen mit anderen Voraussetzungen zu gewinnen.

**Zielgruppen:** 5. bis 10. Klasse

1. Auflage 2004 104 Seiten A4, broschiert CHF 29.00  
ISBN 3-03905-143-1

### Ein wichtiges Thema: „Gesundheit“

<http://www.bildungundgesundheit.ch/dyn/9.asp?url=82821%2Easp>

**13. traurig sein**  
Im Theresienhaus Solothurn



**13. traurig sein**

- a) Was macht Dich traurig?
- b) In welchen Situationen bist Du traurig?

**Ein Bericht über die verstorbene behinderte Tochter**

[http://www.insieme.ch/journals/j\\_2\\_01\\_d.html#Pkt](http://www.insieme.ch/journals/j_2_01_d.html#Pkt)

Zum Umgang mit dem Thema „Tod“

[http://www.familienhandbuch.de/cmain/f\\_Aktuelle/s/a\\_Kindertagesbetreuung/s\\_1926.html](http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelle/s/a_Kindertagesbetreuung/s_1926.html)

**14. sich freuen**  
In der alten Schmitte Lohn



**14. sich freuen**

- a) Freust Du Dich auch über Post? (Briefe, E Mails, SMS, Telefonanrufe ...)
- b) Möchtest Du, dass man Dir Deine Post vorliest? Begründe?
- c) Wie ist das Vorlesen des Briefes wohl für die Frau auf der linken Seite des Bildes? Was denkst Du?
- d) Bekommt die Frau wohl viele Briefe?

Unter „Porträt“:

**Wenn ich singe bin ich glücklich**

[http://www.insieme.ch/journals/j\\_2\\_01\\_d.html#Pkt](http://www.insieme.ch/journals/j_2_01_d.html#Pkt)

Die Frage: Wann bin ich glücklich, worüber freue ich mich? ergibt auch im Klassenverband neue Aspekte: Man weiss nun, worüber sich eine Mitschülerin, einen Mitschüler freuen, deshalb z.B. einen „Freitag“ machen ....

Glückliche Menschen

<http://www.gluecksarchiv.de/inhalt/glueck.htm>

## 16. Familienleben Zu Hause in Luterbach



## 15. Technik Im Blumenhaus Buchegg



### 15. Technik

Technische Hilfsmittel ermöglichen Menschen mit Behinderung, die nicht sprechen können, dass sie von anderen Menschen verstanden werden.

- Versuche mit jemandem aus Deiner Gruppe ohne Sprache zu kommunizieren (etwas zu erzählen)
- Schreibe auf, welche Beobachtungen Du dabei machst.

### 16. Familienleben

Ein Kind mit einer Behinderung in Deiner Familie!

- Überlege, was wäre wohl für Dich anders?
- Was würde sich für Deine Familie verändern?

### Wie kann Technik Menschen mit Behinderung das Leben in der Gesellschaft erleichtern?

[http://www.ivb.ch/8extraseiten/noochrichte/60\\_00\\_Elektronik.html](http://www.ivb.ch/8extraseiten/noochrichte/60_00_Elektronik.html)

Behinderte Menschen auf dem Arbeitsmarkt: Eine wissenschaftliche Arbeit, spannend und informativ, zum Thema „Körperbehinderung“  
[http://socio.ch/arbeit/t\\_fguetti1.htm](http://socio.ch/arbeit/t_fguetti1.htm)

**Computerkurse** werden auch für Menschen mit geistiger Behinderung angeboten, natürlich in Zürich: <http://www.zopfi.ch/0e/Behinderte.html>  
Aber auch vom Bildungsclub Solothurn, Auskunft Pro Infirmis Solothurn oder Markus Fischli: 078 711 61 15 (da sind auch Besuche möglich)

Sehr informativ: <http://www.fst.ch/>

### Wie wäre das wohl, ein behindertes Geschwister zu haben?

Interessante Berichte von Geschwistern mit besonderen Brüdern und Schwestern:  
<http://besondere-geschwister.de/>

Der Film: **Claudia oder wo ist Timbuktu?** Wird an den insieme Filmtagen im Kino im Uferbau, Solothurn, gezeigt (Mittwoch, 8.3.06 um 9.30Uhr).

Er ist ebenfalls ausleihbar als Video an der PH Solothurn in der Mediothek und sehr empfehlenswert.



## 18. Gedächtnis Im Theresienhaus Solothurn



## 17. Die eigenen Grenzen Im Sportclub für Behinderte Solothurn



### 17. Die eigenen Grenzen

An die Grenzen kommen, Grenzen überwinden, ein Ziel erreichen ...

- Bist Du schon an Deine Grenzen gestossen? Wobei? Schreibe auf.
- Hast Du ein Ziel?

### 18. Gedächtnis

Es gibt Menschen mit einer geistigen Behinderung, die können nur wenige Dinge im Gedächtnis behalten. Andere können ganz viel behalten (speichern), aber nur wenig verbinden, einen Zusammenhang sehen (vernetzen).

- Wie funktioniert Dein Gedächtnis? Beschreibe kurz, was kannst Du gut behalten?
- Kannst Du gut vernetzen? Was ist damit überhaupt gemeint?
- Hast Du schon Lerntechniken kennen gelernt? Welche, wie lernst Du am besten? Beschreibe.

Ein weiterer Film zum Thema Grenzen:

[http://www.prisma-online.de/tv/film.html?mid=2000\\_gran\\_paradiso\\_das\\_abenteuer\\_mensch\\_zu\\_sein](http://www.prisma-online.de/tv/film.html?mid=2000_gran_paradiso_das_abenteuer_mensch_zu_sein)

Eine Grenzerfahrung

[http://www.handicap-net24.de/handicap\\_proeve-Indien01.html](http://www.handicap-net24.de/handicap_proeve-Indien01.html)

Radio DRS1: Am Sonntag, 29. Januar 2006, 14.05-15.00 h wurde die **Sendung** Menschen und Horizonte ausgestrahlt: **Im Rollstuhl um die Welt**

Lerntechniken? Ein lohnenswertes Thema

Werner Stangls Seiten sind empfehlenswert: <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/>

Wenn dies beherzigt wird: <http://www.abc-lerwerkstatt.ch/leseproben/L-lerntechnik.htm> fällt Lernen leichter

## 20. Helfen – helfen lassen Im Blumenhaus Buchegg



## 19. Lebensmuster In der alten Schmitte Lohn



### 19. Lebensmuster

Diese junge Frau ist am Weben.

Vieles in unserem Leben ist gegeben. Anderes ist offen. Die Frage ist letztlich, was wir aus diesen Bedingungen machen.

Denk mal darüber nach: Welche Dinge sind in Deinem Leben gesetzt und wo bist Du bereits als Kind oder jugendlicher Mensch „frei“, kannst Du selber bestimmen? Mache Dir Notizen zu diesem Thema.

### 20. Helfen – helfen lassen

- Wie alt schätzt Du den Knaben?
- Welche Behinderung hat er wohl, dass er sich den Socken nicht selber anzieht?
- Welche Behinderungsarten kennst Du?
- Worüber zum Thema „Behinderung“ möchtest Du mehr wissen?

### Metapher zum Weben

Zettel und Schuss als Begriffe:

<http://www.die-spinnerey.de/weben/>

Was hat denn das mit dem eigenen Leben zu tun? Nur wer beginnt, über das eigene Leben, über die eigene Begrenztheit nachzudenken, kann auf andere Menschen zugehen, anders sein überhaupt verstehen.

Obwohl Lehrpersonen keine Psychologen sind, können sie wichtige Biografie-Arbeit leisten: Hier hat es spannende Ideen:

<http://fdk.primaryroot.net/wissen/vortraege/Biographiearbeit.pdf>

Mobbing? Nur eine gewaltfreie Schule kann eine gute emotionale Entwicklung der Kinder befördern, die auch integrieren kann ....

<http://www.mobbing.gch.de/mobb/modules/mydownloads/>

### Behinderungsbilder

Geistige Behinderung ist immer spannend anhand von Porträts aufzuzeigen:

[http://www.insieme.ch/ge/ge\\_gbinhalt.html](http://www.insieme.ch/ge/ge_gbinhalt.html)

Auch unsere Festschrift hat diesbezüglich etwas zu bieten: <http://insieme.aufdenpunkt.ch>

Eine riesige Übersicht bietet:

[http://www.sonderpaed.info/linkportal/Einzelne\\_Behinderungsbilder/](http://www.sonderpaed.info/linkportal/Einzelne_Behinderungsbilder/)

## 21. Brot In der alten Schmitte Lohn



### 21. Brot

Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Brot ist häufig auch ein Symbol für etwas „Unverzichtbares“. Denkt mal über die folgenden Fragen nach, macht Euch Notizen:

- Worauf könntest Du nie im Leben verzichten?
- Und hier wieder einmal die berühmte Frage: Welche drei Dinge würdest Du auf die einsame Insel (ohne Strom, nur Natur pur, Robinson Insel) mitnehmen?
- Was ist eigentlich der Mensch?

## 22. Kalumet Im Discherheim Solothurn



### 22. K-Lumet

Ruedi Rettenmund ist der Erfinder der **Anzündhilfe**. Die Idee für die Form hatte er beim Anblick einer Portion mit Speck umwickelter Bohnen, erzählt er. Wichtig sei auch der Grundsatz gewesen, dass alles, was für die Produktion nötig sei, in einer Werkstätte für Behinderte vorrätig oder mit geringem Aufwand zu beschaffen sei. Das Holz stammt aus Produktionsresten von Sägereien, das Kerzenwachs aus Sammlungen von alten Kerzen in der Region. Zusammengehalten wird das Bündel von einem Stück einer alten WC-Rolle. Für die Fabrikation von K-Lumet sind rund 20 Arbeitsgänge von Hand nötig, angefangen vom Spalten der kleinen Hölzer bis zum Tauchbad im heißen Wachs.

Könntest Du ein K-Lumet herstellen? Was musst Du noch wissen? Schreibe auf, wie Du ein K-Lumet herstellen würdest. Ev. Zeichnest Du auch ...

### Philosophieren mit Kindern

Über philosophische Fragen bietet <http://www.blinde-kuh.de/philosophie/> einen guten Überblick.

Fragebogen gibt's viele; hier eine Menge, von beantworteten Fragen, wie junge Leute denken: <http://foren.giblaut.de/eve/ubb.x/a/tpc/f/730108875/m/8631034021>

### K-Lumet: Eine zündende Idee schafft Arbeit für Menschen mit Behinderung:

Auf S. 6: [http://www.insos.ch/pdf/Insos-Infos\\_Nr2%20D.pdf](http://www.insos.ch/pdf/Insos-Infos_Nr2%20D.pdf)

23. Stützen  
Im Blumenhaus Buchegg

24. Mitbestimmen  
Im Sprungbrett Gerlafingen



### 23. Stützen

- Kannst Du Dich erinnern, wie Du Velo fahren gelernt hast? Schreibe auf.
- Wurde Dir beim Velo fahren lernen geholfen? Wie, von wem? Mache Dir Notizen.
- Und im Leben: Wer stützt Dich in „unsicheren“ Lebenslagen?
- Und Du: Stützt Du auch jemanden?



### 24. Mitbestimmen

Hier wird gemeinsam geplant. Dabei sind Schlagworte wie Mitbestimmung, Verantwortung übernehmen, etwas organisieren, Entscheide anderer akzeptieren, wichtig.

- Wo bestimmst Du mit?
- Wo übernimmst Du Verantwortung?
- Hast Du auch schon etwas organisiert? Was?

### Helfen und sichern im Turnen

Das Thema ist sehr weit: Konkret kann es im Sportunterricht angewendet werden.

Warum nicht mal eine Menschenpyramide machen?  
<http://www.sbf.admin.ch/edc/html/partizipation-d.pdf> und vieles mehr unter dem Stichwort „Akrobatik“

Verschiedene **Akrobatikformen:**

<http://www.sportunterricht.ch/lektion/akro/bkd7.html>

Eine Unterrichtseinheit „Akrobatik“

<http://www.sportunterricht.ch/lektion/akro/bkd8.html>

Vermeehrt werden auch Menschen mit geistiger Behinderung einbezogen und geschult, partizipieren zu können. Hier, in der **Wohnschule Sprungbrett in Gerlafingen** werden gerade die Ferien geplant.

Mitbestimmung von Kindern

<http://www3.stzh.ch/internet/megaphon/home/presse/ParagraphContainerList.ParagraphContainer0.ParagraphList.0010.File.pdf/Artikel%20von%20MWeber%20zum%2020-11-01.pdf>

Ein Lehrmittel

[http://www.nmm.ch/nmm\\_allgemein/kunterbunt.php](http://www.nmm.ch/nmm_allgemein/kunterbunt.php)

Partizipation, nur ein Schlagwort?

<http://www.sbf.admin.ch/edc/html/partizipation-d.pdf>